

deutschen Bundes zu Berlin abgegangen ist, fordert: Aufrechterhaltung einer geregelten Lehrzeit, einer Gesellen- und Meisterprüfung und die Verbindlichkeit des Eintrittes in eine Innung als Bedingung zur Ausübung eines selbstständigen Gewerbebetriebes; ferner: daß die strenge Abgrenzung der einzelnen Innungen, die Quelle aller bisherigen Kompetenzconflicte in jener Sphäre, hinweggeräumt, dagegen die Vereinigung verwandter Gewerbe zu einer großen Innung hergestellt werde; das Meisterstück sei einfach und den täglichen Bedürfnissen entsprechend, und gelte, wenn auch nur für einen Zweig der Innung abgelegt, als für die Gesamt-Innung geliefert; das Ein- und Ausschreibegeld für die Lehrlinge, sowie das Meistergeld sei gering; über die Unterweisung und Haltung der Lehrlinge, über den Besuch der Handwerkererschule, über Arbeitszeit und Lohnverhältnisse der Gesellen werden besondere Verordnungen unter Berücksichtigung der localen Verhältnisse erlassen. Endlich die Errichtung von Gewerbeämtern und Gewerbegerichten.

Die Pläne des österreichischen Finanz-Ministers Brestel haben keine Aussichten, angenommen zu werden. So viel erhebt aus den Berathungen der Commission, die es freilich leichter findet, Nein zu sagen, als etwas Besseres an die Stelle zu setzen. Wenn der Reichsrath sich für den Staatsbankerott entscheidet, so will das Ministerium abtreten. Doch den Bankerott will Niemand, die neuen Steuern will auch Niemand, und neue Anleihen sollen auch nicht gemacht werden. Es wird denn doch zuletzt eine Wahl getroffen werden müssen. Auch das Wehrgesetz wird noch große Schwierigkeiten machen. Denn trotz des trübseligen Standes der Finanzen spricht der Kriegs-Minister nicht bloß von allgemeiner Wehrpflicht, sondern auch von langer Dienstzeit und mithin von einem gewaltigen Kriegsheere, das sich wohl daran gewöhnen müßte, Papier zu essen. In Ungarn herrscht noch immer viel Gesehrei nach einem abgesonderten Heere, doch hofft die Regierung auf die Unterstützung der gemäßigten Partei.

In der Sitzung des Wiener Finanzcomité am 24. April, in welcher die Berathung über die Umfiscirung der Staatsschuld fortgesetzt wurde, entschied man sich für die Beibehaltung des bisherigen Verzinsungsmodus in Silber und Papier. Der Referent Peter Groß legte außerdem folgende Abänderungsvorschläge vor: Alle Lotterie-Anleihen sollen in die Convertirung hineingezogen werden. Die Zinsen für die schwebende Schuld sind zu reduciren; für die Hypothekenanweisungen soll ebenfalls eine Herabsetzung des Zinsfußes stattfinden, durch welche eine Ersparniß im Betrage von 500,000 fl. erzielt wird; die Rentenschuld soll statt $4\frac{1}{10}\%$, nur 4% Zinsen tragen; der Capitalwerth der Obligationen des 1866er Anlehens ist auf 100 fl. herabzusetzen. Ueber diese Vorschläge wurde eine lebhaftere Debatte eröffnet, welche jedoch noch zu keiner Beschlußfassung führte. Eine Annahme der Anträge würde eine Ersparniß von 14 Millionen an Zinsen und 15 Millionen an Amortisationsbeiträgen, mithin eine Gesamtersparniß von 29 Millionen für die diesjährigen Staatsausgaben herbeiführen.

Das englische Budget auf 1868—1869 weist Ausgaben im Betrage von 70,428,000, Einnahmen im Betrage von 71,350,000 Pfd. St. nach. Die Kriegskosten sind auf 5 Millionen Pfd. St. veranschlagt, wovon 2 Millionen bereits gedeckt sind; behufs weiterer Deckung hat der Schatzkanzler beantragt, daß eine Erhöhung der Einkommensteuer auf 6 d., sowie die Ausgabe von 1 Million in Schatzbons bewilligt werde.

Die Neubildung des spanischen Cabinets unter der Präsidenschaft Gonzales Bravo ist vollendet. Es behalten ihre Portefeuilles: Gonzales Bravo (Inneres), Roncali (Justiz), Belda (Marine), Marfori (Colonien). Roncali übernimmt gleichzeitig provisorisch das Departement des Auswärtigen. Drobio giebt das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten an Catalina ab und übernimmt das der Finanzen. Generalleutenant Mayalde, bisher Generalcapitain von Neu-Castilien, wird Kriegsminister. — Die Ruhe ist nirgends gestört worden.

Die neuesten Nachrichten über die abyssinische Expedition lassen vermuthen, daß König Theodor nur die Ankunft der Armee in seinem Hauptquartier abwartet, um derselben die Gefangenen in aller Form zu übergeben. Wenigstens scheint die Freundlichkeit des Königs gegen die Gefangenen mit der Annäherung der englischen Armee zu wachsen. Dem Consul Kassam hat er neuerlich als Zeichen seiner Gnade 2000 Dollars und eine Anzahl Schafe zutommen lassen.

Nach Mittheilungen aus Japan ist das Zermürfniß wegen der zu Osaka erfolgten Ermordung mehrerer Officiere und Matrosen vom französischen Kriegsschiffe „Duplex“ in Ausgleichung begriffen. Die Regierung bestraft die Schuldigen und versteht sich zur Zahlung einer Geldbuße von angeblich 150,000 Dollars. Der Taikun Stotsbashi hat nunmehr in aller Form der Regierung entsagt und war die Ruhe angeblich im ganzen Lande wieder hergestellt.

* Leipzig, 25. April. Die zweite Kammer des sächs. Landtags berieth gestern über das l. Decret, das Eisenbahnwesen betreffend und speciell über die Linie Chemnitz-Leipzig. Bei der Abstimmung wurden abgelehnt: 1) der Antrag des

Abgeordneten Belleville (Concessionirung einer Privateisenbahngesellschaft) mit 41 gegen 14 Stimmen; 2) der Antrag des Abg. Schnoor (Linie: Limbach-Penig-Seithain-Lausitz) mit 45 gegen 10 Stimmen; 3) der Antrag des Abg. Sachse (Linie: Limbach-Penig-Borna-Kieritzsch) mit 41 gegen 14 Stimmen; und 4) der des Abg. Jordan (Burgstädt-Lunzenau-Weithain-Lausitz und Liebertswolkwitz) mit 37 gegen 28 Stimmen. Hierauf wurde der Deputationsantrag (Linie: Wittgensdorf-Burgstädt-Lunzenau mit Anschluß bei Borna und Kieritzsch, sowie Zweigbahnen nach Limbach und Rochlitz) gegen 4 Stimmen angenommen. Ebenfalls angenommen wurde einstimmig der Antrag des Abgeordneten v. Schönberg (Zweigbahn nach Penig), sowie gegen 20 Stimmen ein Antrag des Abg. Seydel, daß, wenn innerhalb eines Zeitraums von 5 Jahren die Erbauung der Muldenbahn von Glauchau nach Wittenberg durch eine Privatgesellschaft nicht ausgeführt worden sei, die Staatsregierung ermächtigt sein solle, den Weiterbau der Zweigbahn von Rochlitz aus über Colditz nach Großfermuth auf Staatskosten auszuführen.

* Leipzig, 25. April. Die 2. Kammer genehmigte heute den Bau der Eisenbahn von Radeberg nach Camenz, eventuell bis zur Landesgrenze, als Staatsbahn.

— Beide Kammern des Landtags haben sich dahin geeinigt, bei der Staatsregierung zu beantragen, daß die Schlagbäume während der Nachtzeit versuchsweise aufgehoben werden möchten. Wie lange wird es wohl noch dauern, bis die Verkehrsstraßen von dieser Staats-Barricade befreit sein werden!

— Das Gerücht, es seien bereits Falsificate der erst vor Kurzem in den Verkehr gelangten neuen königlich sächsischen Cassenbilletts vorhanden, ist unbegründet, von der Existenz solcher Falsificate, wenigstens bei competenten Behörden bis jetzt nichts bekannt. (Dr. J.)

J. Leipzig, 25. April. Die Vorlage des Rathes wegen der Anleihe von 1,000,000 Thalern war an den Finanzausschuß der Stadtverordneten verwiesen worden. Am 18. April hat dieser darüber berathen und hierbei zuvörderst bezüglich des Beginns der Amortisation bemerkt, daß bei dem von der Regierung verlangten Anfangspuncte die Anleihe noch vor der völligen Begebung der letzteren zu amortisiren sein würde. Der Ausschuß beschloß in dieser Hinsicht:

1) den Rath zu ersuchen, die Regierung um ihre Zustimmung dazu zu bitten, daß die Tilgung der Anleihe erst nach 5 Jahren beginne, und dabei namentlich auch mit darauf hinzuweisen, wie die Anleihe im Jahre 1870 noch nicht völlig begeben sein werde und wie durch die Vereinbarungen zwischen beiden Collegien eine außerordentliche Tilgung durch die aus den verwendbaren Objecten eingehenden Gelder vorbehalten sei;

2) dem Rathe zu erklären, daß das Collegium dem vom Rathe beschlossenen Tilgungsmodus nicht zustimmen könne, vielmehr die von dem Staatsministerium proponirte 50jährige Tilgung annehme und zu dem Ende seine Zustimmung zu einer Tilgung mittels jährlich $\frac{3}{5}$ Procent unter Zuschlag der Zinsen ertheile. Diese Anträge befinden sich seit mehreren Tagen in Circulardabstimmung.

J. Leipzig, 25. April. Der Rath hat, wie bekannt, beschlossen, den Fleischerplatz pflastern zu lassen und hierauf 9678 Thlr. 27 Ngr. zu verwenden. Der Bauausschuß der Stadtverordneten empfahl die Zustimmung zu diesem Beschlusse, und in Folge dessen wurde die Abstimmung darüber mittels Circulardabstimmung vorgenommen. Auf Widerspruch einiger Stadtverordneten wurde jedoch dieselbe wieder aufgehoben und die Angelegenheit zur Berathung in einer der nächsten Plenarsitzungen des Collegiums verwiesen.

— Leipzig, 25. April. Die ganze Breite des Hietelschen Schaufensters in der Grimmaischen Straße ist wiederum mit einem Product der Kunstfiderei bedeckt, das namentlich auf die zahlreichen Fremden, die so etwas seltener zu Gesicht bekommen, einen gewaltigen Eindruck hervorbringt; es ist dies ein kostbarer Tempelvorhang vor das Allerheiligste, dessen Ausführung beweist, daß das Hietel'sche Atelier in jedem Zweige der Kunstfiderei Großes zu leisten vermag. Auch die vielfach abwechselnden kleineren jüdischen Tempelverzierungen sind nicht uninteressant und locken der Neugierigen viele herzu.

— Der Sächs. Bzg. zufolge wurde heute in der Nicolaitirche hier selbst ein sechsjähriger Knabe, der Sohn eines früher nach Amerika ausgewanderten, kürzlich wieder hierher zurückgekehrten Glasers, der aber unlängst verstorben ist, getauft.

* Leipzig, 25. April. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß die in der gestrigen Besprechung des Pardubitz'schen Mess-Adressbuchs enthaltene Angabe, in der Wollengarn-Branchen sei die Firma J. F. Dehlschlager Nachfolger zu streichen, auf einem Irrthum beruhe, indem das genannte Haus nach wie vor in dieser Branche arbeite.

** Leipzig, 25. April. Die allabendlich im Hotel de Bologne stattfindenden Concerte des Herrn Musikdirector J. Bed haben sich durch ihre Vorzüglichkeit bereits Heimathrecht in Leipzig errungen, was um so schwerer in die Waagschale fällt, da ja gerade hier, wie bekannt, die Werke der Instrumentalmusik in höchster

Bollendun
die Anspri
diese hoch
certifical
Capelle, u
zu berichte
schulten G
aber nie
Die große
Gliederun
Gewehrfer
nächstger
vortragend
gebildete
vorzüglich
wirkung
Abend m
ture „M
ausgeföh
„Nebelbil
Theil (B
Beifall u
fehlt nie
das Str
war so
R. J.
die Cono
durch di
Beiffe
hören la
fogar au
Künstler
Thatsach
vielen h
keit zu
schon di
tiner,
höchsten
lobnt, f
der Gen
noch m
hörersch
—
nicht G
Kunstsch
dürfte
gegenw
Pflug
nelen i
—
leiten
eben a
mit m
Könige
Wir se
Leipzig
gymna
beliebt
ein S
ren B
große
Privat
Fortst
bereite
gewal
Ander
vier f
er fr
hier f
reich
—
morg
liche
Gege
beim
port
lung
—
wege
Erö
aus
Wol
men
Geb
wie
hief